

mal erfahren, ob sie meine Jahre auch so schände zu behandeln sich getrauen! Ich habe umher geschickt und zu einer außerordentlichen Sitzung auffordern lassen; die Meisten haben zugesagt. Man hört keine Gracchen und keine Cicero mehr in Rom sprechen; heut' soll ein alter Odescalchi zeigen, daß die Quelle der Beredsamkeit auf den sieben Hügeln nicht ganz verstopft ist. Ich will den Muret und den Machiavelli nicht umsonst auf der Schule gelesen haben; wäre mir aber auch im Leben kein gedrucktes Muster der Rhetorik vor Augen gekommen, sie sollen dennoch sehen, was die Sprache des kräftigen Ernstes vermag. Die Ehre des Hauses Odescalchi! das ist heute die Loosung. Den Hut mit dem Falkenknopfe her! Und der soll den Namen nicht mehr führen dürfen, der nicht mit Herz und Mund sich mir anschließt — es sey denn unser Herr Vetter im Quirinal, der still und stumm wie das verhüllte Schicksal da sitzt, die Hände im Ruff trägt und sich um sein Geschlecht so wenig bekümmert als ein Birnbaum um die reifen Früchte, die von seinen Zweigen zur Erde gefallen. — Was das für ein Ungeschick ist! Die Schärpe sitzt zu hoch, Kerl! — Stefanino wird gleich hier seyn, Ihr fahret Beide mit mir. Julius Cäsar sagte zu seiner Mutter, er komme als Oberpriester zurück oder gar nicht; ich habe keine Commentarien geschrieben, hätte aber Lust, etwas Aehnliches zu sagen.

Ich muß gehorchen, mein Vater, — nahm Leonardo das Wort — zu einem peinlicheren Gange aber habe ich noch niemals den Federhut in die Hand genommen.

Ich noch zu keinem anmuthigeren! war die Erwiederung des Alten.

Bei diesen Worten trat Stefanino in's Zimmer.

Was sagst Du dazu, Vetter? — rief ihm der Marchese entgegen — Diesen Helden überwältigt die Angst, mich heute in die Senatsversammlung zu begleiten! Hat sich wahrscheinlich gestern allen Muth aus der Seele gesprochen.

Die Angst? — fragte Stefanino — In einem Tempel, wo das Schwert als Weihwedel geschwungen wird, wäre die Angst eine wunderliche Heilige. Im alten Rom hat es einen Regulus gegeben, welcher bei den Karthaginensern zum Heil seines Vaterlandes sich dem unausbleiblichen Tod an den Hals gesprochen, und das neue sollte nichts dagegen als gemästete Violetschrumpfe aufzuweisen haben? An den Galgen mit dem Jahrhundert!

Guter Stefanino! — rief Leonardo, zog ihn, während der Marchese einen Siegelring aus dem Schranke holte, zur Seite und warf sich ihm mit kaum unterdrückten Thränen an die Brust — Ich habe gestern für meinen Veiidiger gesprochen, heute soll ich die Rückkehr meines Nebenbuhlers bewirken helfen!

Alle Heiligen! — flüsterte Stefanino — Hinc illae — da pläzt ein böses Geschwür! Ist das das Räthsel, welches ich die ganze Woche schon in Deinem Gesichte lese?

Und nun entdeckte ihm Leonardo in wenigen Worten das ganze Geheimniß.

Was habt Ihr da mit einander? — fragte der Marchese.

Stefanino gab dem Freunde einen Wink, sich auf sein Zimmer zu begeben.

Vetter Matteo! — sprach er sodann — bei dem Kaufe der schönen neapolitanischen Rosse seyd Ihr dem Lavardin glücklich vorgetraht; wenn Euch aber König Ludwig geschrieben hätte, Ihr solltet hinreisen und sie für seinen Gesandten kaufen — was hättet Ihr gesagt? —

Fades Gewäsch! — antwortete Jener verdrießlich — Was ich gesagt hätte? Nichts hätte ich gesagt; eine Harlekinsmaske für ein neugebornes Kind würde ich ihm geschickt haben, auf den Fall, daß seine alte Maintenon mit einem Enkel niederkäme.

Nun seht, Vetter Marchese, Euerem Sohne ergeht es nicht anders. Ich fasse mich kurz. Ihr gehöret nicht zu den Vätern, vor deren grauen Haaren die Söhne ihre dunklen Locken unter eine Kapuze verstecken müssen; Ihr erinnert Euch Eurer Jugend mit Freuden und wisset Euren Leonardo gern jung. Sein Herz gehört seit einiger Zeit einem schönen Mädchen, er steht in hellen Flammen, und der Bräutigam dieses Mädchens ist der Gärtner Andrea Spinadello.

Das hätte er mir am Osterfeste sagen müssen! — erklärte Jener — Jetzt ist es zu spät. Hat aber nichts zu bedeuten — ein Querstrich, kaum so dünn wie der feinste Faden. Erst der Vannbefehl zurückgenommen — der Bursche selbst läßt sich hernach noch immer von Rom entfernt halten. Mir gerade recht. Auf meinen Antrag müssen sie ihm die Thore der Stadt wieder öffnen, und wenn sie ihm offen stehen, leiden wir nicht, daß er hereinschreite — herrlicher kann sich der Glanz des Odescalchischen Namens nicht entfalten. Und nun sehet Euch Beide mit mir in den Wagen.